

Einleitung und Überblick RVS Radverkehr

Dipl.-Ing. Christian Kräutler

Kuratorium für Verkehrssicherheit

Lektor Fachhochschule

Planung von Radverkehrsinfrastruktur nach der neuen RVS 03.02.13

9. November 2022

Salzburg





Eine gute Rad - Infrastruktur ist die Basis für einen attraktiven und sicheren Radverkehr

Am Stadtwald











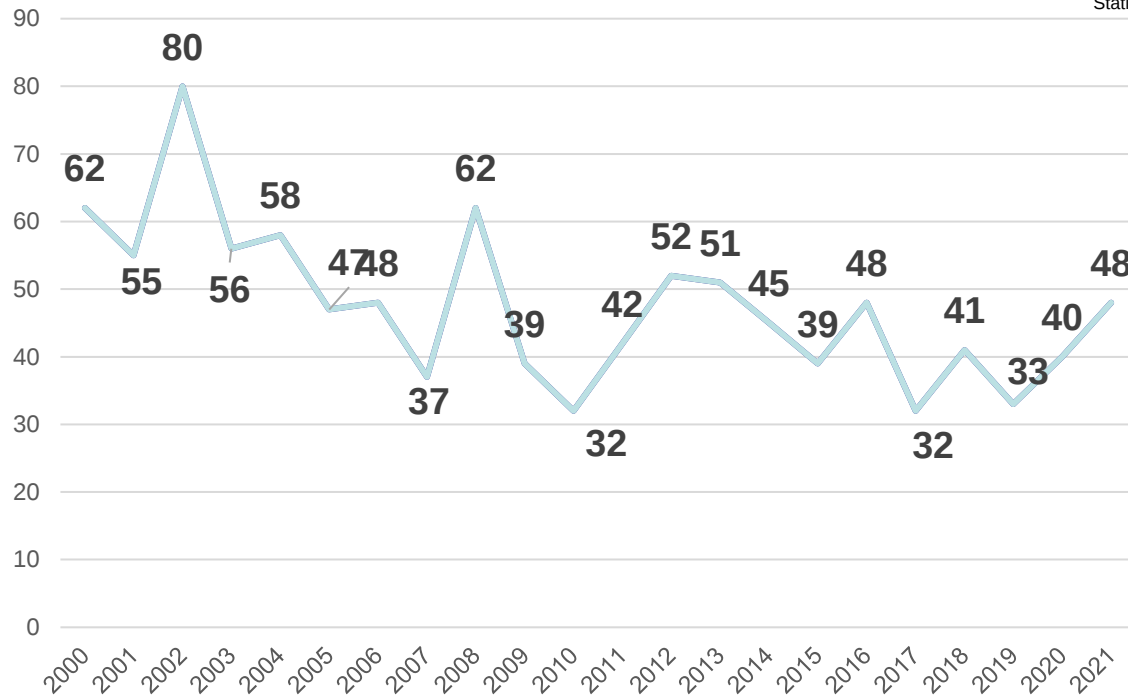
ENDE



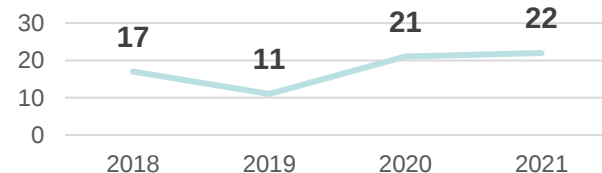
Unfallsituation

Entwicklung der getöteten Radfahrer*innen von 2000 bis 2021

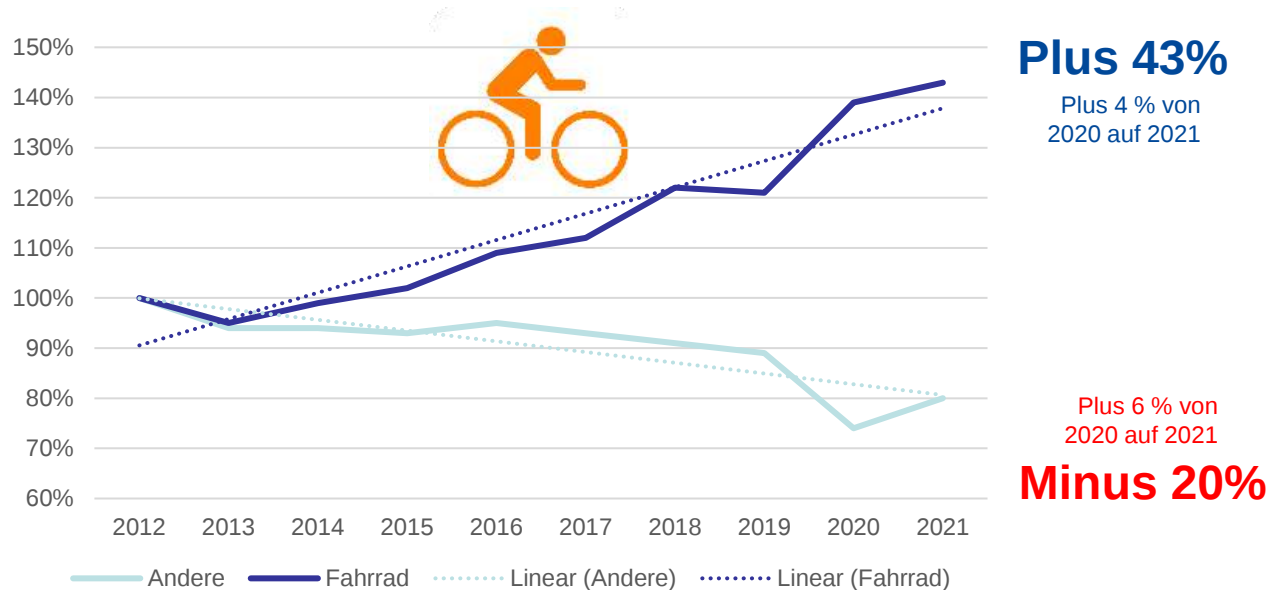
Statistik Austria/KFV, 2022



Getötete E-Bike-Fahrer*innen



Entwicklung der verunglückten Radfahrer*innen im Vergleich zu anderen Verkehrsteilnehmer*innen von 2012 bis 2021





Ziele der Radverkehrsplanung und Inhalte der RVS 03.02.13

Grundlegende Ziele für den Radverkehr



- **Zusammenhängendes, engmaschiges Radverkehrsnetzes** (samt Fahrradabstellanlagen, Beschilderung, Wegweiser)
- **Erhöhung der Verkehrssicherheit** für Radfahrer (Subjektives Sicherheitsgefühl, Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmern vermeiden)
- Verbindung potentieller **Ziel und Quellpunkte**
- Radverkehrsplanung ist **Angebotsplanung**
- Rücksichtnahme auf den **Fußgängerverkehr**
- **Vermeidung von Umwegen und Steigungen**
- Radverkehrsplanung ist eine **integrierte Planung** (abstimmen erforderlich)

Inhalt RVS 03.02.13 „Radverkehr“

veröffentlicht seit 1.4.2022

- Anwendungsbereich
- Begriffsbestimmungen
- Grundsätze und Charakteristika des Radverkehrs
- Verkehrssicherheit
- Radverkehrsnetze
- Kriterien für die Auswahl der Radverkehrsanlage
- Entwurfselemente
- Streckenbereich
- Knotenpunkte
- Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen
- Ausstattung von Radfahranlagen
- Wegweisung
- Fahrradabstellanlagen

Die neu überarbeitete RVS 03.02.13

veröffentlicht seit 1.4.2022

- Dimensionierung von Radfahranlagen gem. Ausbaustufen
- Kriterien für Radschnellverbindungen
- Sondermarkierung (Sharrows)
- Kriterien für das Radfahren gegen die Einbahn
- Anpassung an Lastenräder / Transporträder
- Berücksichtigung Dooring
- Standards für Wegweisung mittels Bodenmarkierungen
- Standards für Fahrradabstellanlagen



Allgemeine Grundsätze und Charakteristika des Radverkehrs

Eigenschaften und Bedürfnisse von RadfahrerInnen im Alltagsverkehr



ALLTAGSVERKEHR (vorwiegend zielorientiert)

fährt zügig

sucht Abkürzungen, wenn die Radverkehrsführung mit Umwegen verbunden ist

fährt eher Ziele im dicht bebauten Ortsgebiet an

ist meist geübt

fährt meist alleine

fährt auch bei Schlechtwetter und Dunkelheit

bevorzugt Radfahranlagen und Mischformen

Wegweisung nur im übergeordneten Netz

erfordert engmaschiges Netz

Planungsgrundlage: Sicherheit und Direktheit, Komfort und Attraktivität und Durchgängigkeit

DIE ERREICHBARKEIT IST DAS ZIEL

Eigenschaften und Bedürfnisse von RadfahrerInnen im Freizeitverkehr



FREIZEITVERKEHR (vorwiegend wegorientiert)

fährt eher gemütlich

akzeptiert die Radverkehrsführung, auch wenn sie mit Umwegen verbunden ist

fährt eher Ziele außerhalb des Ortsgebietes an

kann geübt oder ungeübt sein

fährt alleine, mit der Familie oder in Gruppen

fährt nur bei halbwegs schönem Wetter

bevorzugt selbständig geführte Radwege

Routenbeschilderung und Wegweisung

auf Hauptradrouten gebündelt

Planungsgrundlage: Sicherheit, Erlebnis-, Erholungswert, Komfort und Attraktivität

DER WEG IST DAS ZIEL

Radverkehrsnetze und ihre Hierarchieebenen

1. Radschnellverbindungen

- direkte Verbindung wichtiger Quell- und Zielpunkte des Radverkehrs
- über größere Entfernungen
- vorrangig Trennprinzip (d.h. Radweg oder Radfahrstreifen) oder als Fahrradstraße
hochwertige und leistungsfähige Verbindungen für den Alltagsradverkehr
- Große Kurvenradien und Fahrbahnbreiten auf Grundlage einer hohen Fahrgeschwindigkeit

2. Hauptrouten

- möglichst direkte Verbindung wichtiger Quell- und Zielpunkte
- leistungsfähige Verbindungen
- zügig befahrbar

3. Verbindungs- und Sammelrouten

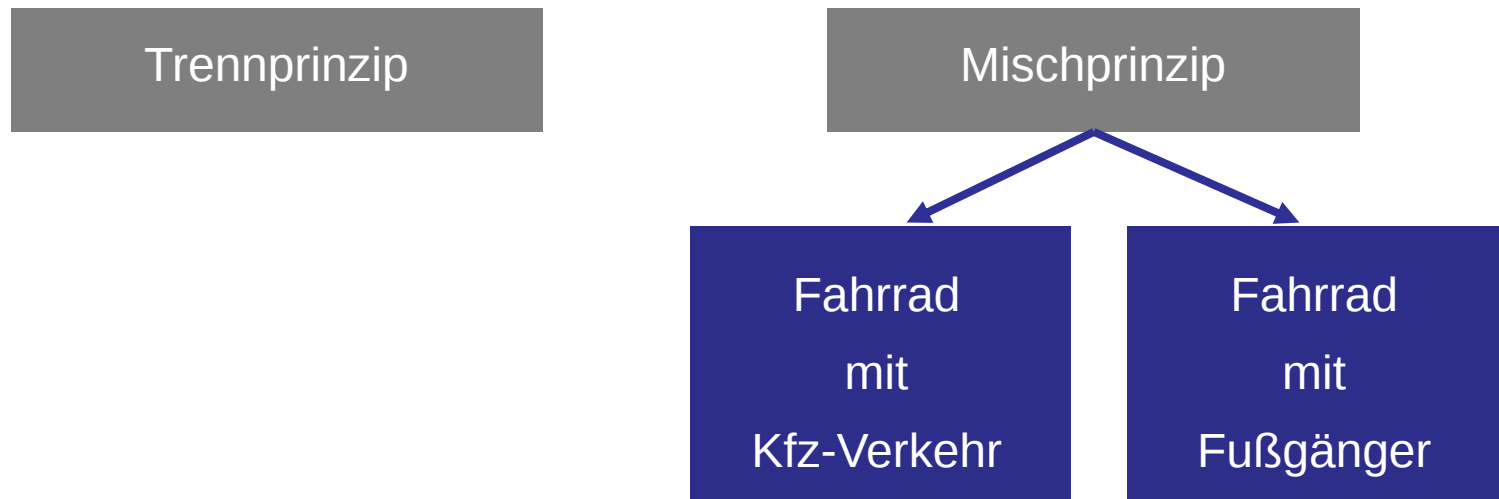
- verbinden Hauptrouten untereinander und haben eine Sammelfunktion.

4. Flächenerschließung

- vorrangig Anliegerstraßen bzw. Straßen mit geringen Verkehrsstärken.



Möglichkeiten der Radverkehrsführung (rechtlich)



Trennprinzip

- Radweg (straßenbegl., selbst.)



- Radfahrstreifen



Mischprinzip – Rad- und Kfz-Verkehr

- Mehrzweckstreifen
- Begegnungszone
- Fahrradstraße
- Radfahren gegen die Einbahn
- Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Güter- und Begleitwege



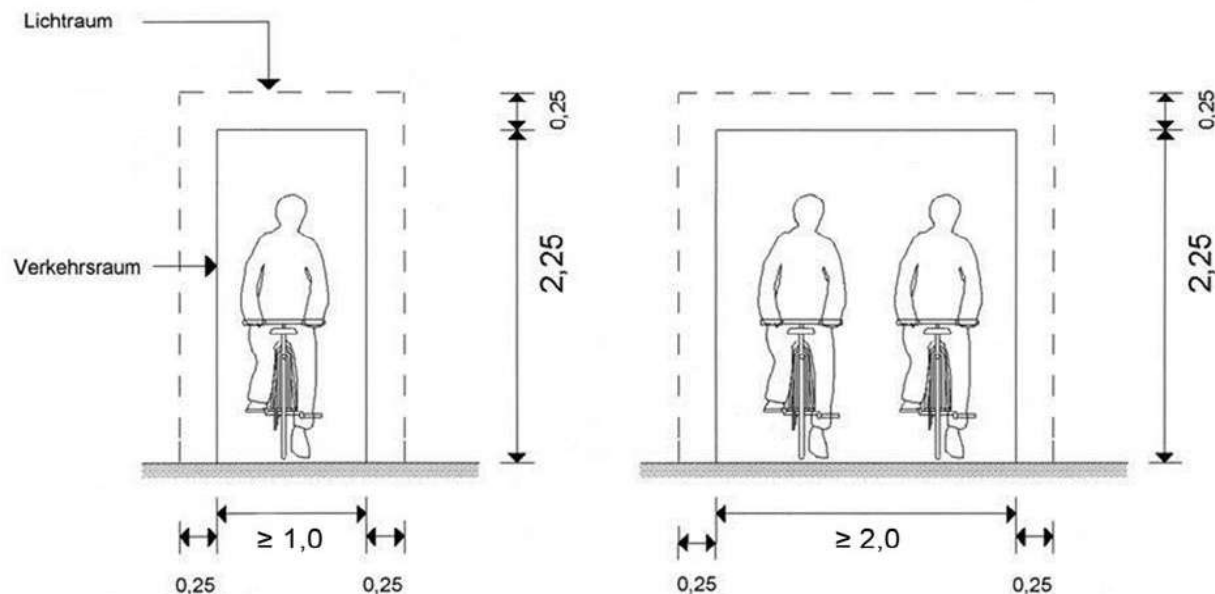
Mischprinzip – Fußgänger- und Radverkehr

- Geh- und Radweg
- Radfahren in Fußgängerzonen

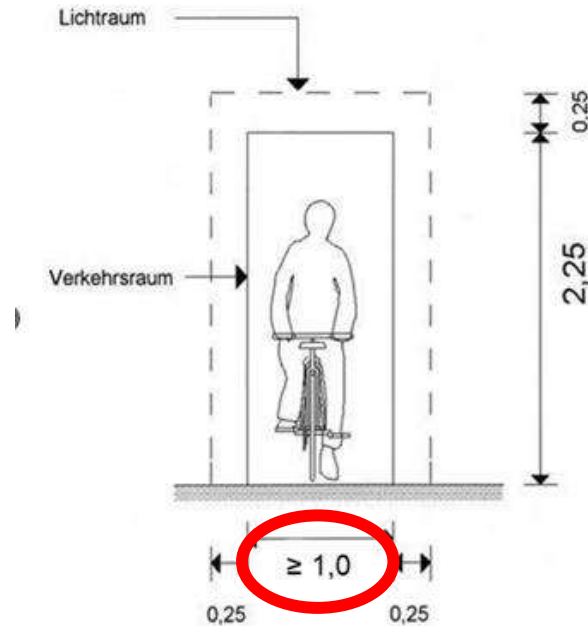


Entwurfselemente

Entwurfselemente: Licht- und

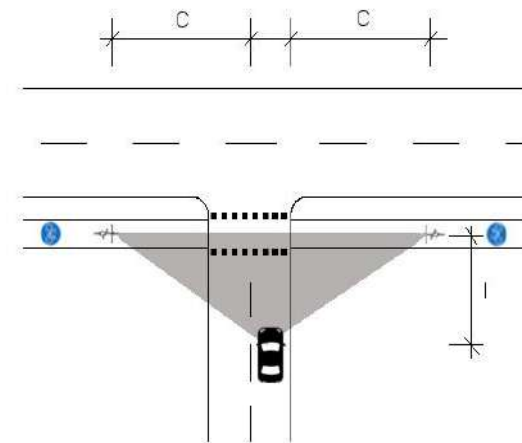
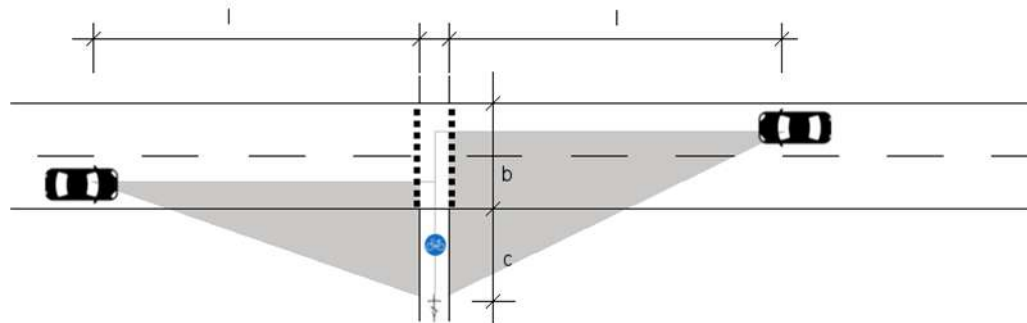


Entwurfselemente: Licht- und Verkehrsraum



1,3 m bei Anhänger, Transportrad, Lastenrad

Erforderliche Sichtfelder bei Radfahrerüberfahrten



als Kfz-Annäherungsgeschwindigkeit darf i.A. 20 km/h zu Grunde gelegt werden ($\rightarrow I = 10 \text{ m}$)

V_{85} im Querverkehr auf der Straße [km/h]	Schenkellänge I [m] (= Anhalteweg der Fahrzeuge)
20	10
30	20
40	30
50	45

Die Strecke c ist für eine Annäherungsgeschwindigkeit des Radfahrers an die Radfahrerüberfahrt von 10 km/h mit 10 m anzunehmen.





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Lektor (FH) Dipl. -Ing. Christian Kräutler
Bereich Verkehrssicherheit
KFV – Kuratorium für Verkehrssicherheit
christian.kraeutler@kfv.at

